

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 29.

Winnenden, Donnerstag den 9. März

1893.

Winnenden.

Es ist die Wahrnehmung zu machen, daß gegenwärtig viele Güterbesitzer Bäume hart an Feldwege setzen. Dies ist unzulässig, da jeder Baum mindestens 7' weit von der Nachbargrenze entfernt sein muß. Es ergeht deshalb an alle Diejenigen, welche sich in dieser Beziehung verfehlt haben, die Aufforderung, die noch versehbaren Bäume noch in diesem Monat zu entfernen. Der Feldschütze ist mit der Ueberwachung beauftragt.
Den 7. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Am Freitag den 10. März ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

findet die Publication der Stadtpflegerechnung pro 1890/91 auf dem Rathhaus statt, wozu die Bürgerchaft eingeladen wird.
Den 7. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Vom nächsten Donnerstag ab findet gemeinderäthlichem Beschluß zufolge der

Baum-Markt

in der neuen Schloßstraße (nicht mehr am Marktbrunnen) statt.
Den 6. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Steuer-Einzug.

Dieser Tage werden durch K o h n von der Stadtpflege die Steuerbüchle eingesammelt.

Die Steuer pro 1. April 1892/93 ist nun ganz zur Zahlung verfallen und ergeht hiemit an die Steuerpflichtigen dringend die Aufforderung zur Zahlung ihrer Schuldigkeit.

Die Einzüge finden wie gewöhnlich Mittwoch und Samstag im Rathause statt.

Winnenden, 8. März. 1893.

Stadtpflege.

Gartenpacht.

Morgenden Donnerstag, vormittags 11 Uhr werden im Rathause die linksseitigen Gärten an der neuen Schloßstraße neu verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 8. März 1893.

Stadtpflege.

Winnenthal,

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Stelle der

S ö c h i n

an der hiesigen Anstalt, in welcher derzeit für 330 Personen der ersten, zweiten und dritten Klasse gekocht werden muß, ist erledigt.

Der Gehalt beträgt 400 Mark jährlich neben freier Station in der zweiten Klasse. Bei längerer, treuer und eifriger Dienstleistung wird Erhöhung des Gehalts in Aussicht gestellt.

Bewerberinnen, welche glauben, die erforderlichen Eigenschaften zu dieser Stelle zu besitzen und zuverlässige Zeugnisse darüber vorlegen können, daß sie mit Kochen und Backen vollständig vertraut sind und ein gutes Prädikat haben, wollen sich — womöglich persönlich — in aller Eile melden.

Den 8. März 1893.

K. Oekonomieverwaltung:

A u c h.

Birkmannsweiler.

Papier-Verkauf.

Circa 3 Zentner meistens Staatsanzeiger werden am
Montag den 13. dieses Monats,
mittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Schultheißenamt.

Revier Unterweiffach.

Bergnuß- und Brennholz-Verkauf.

1) Am Montag den 13. März,
vormittags 10 Uhr

im Lamm in Waldenweiler aus dem Staatswald obere und mittlere Gärtnershalde, vord. Hohenstein und vord. Buchlinge: Km. Buchen: 3 Spälter, 46 Scheiter, 91 Prügel, 1 erlen Prügel; Nadelholz: 3 Spälter, 12 Scheiter, 59 Prügel, 32 Laubholz- und 161 Nadelholz-Anbruch mit Nutzholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr in Buchllinae.

2) Am Dienstag den 14. März,
nachmittags 2 Uhr

im Löwen in Heutenbach aus dem Staatswald Käsbühl: Km. Buchen: 39 Scheiter, 50 Prügel, 1 erlen Koller, 1 dto. Prügel, 19 dto. Anbruchholz und 31 Loose Buchenreis und Schlograum.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend nach der

Singprobe

Monatsversammlung



bei Mezger Latier.

Der Ausschuß.

Winnenden.

Auktion!

Am nächsten Donnerstag den 9. März,
vormittags von 9 Uhr an

halte ich eine Warenversteigerung, bestehend in:

verschiedenen Kleiderstoffen, modernen Sitz- u. Wollresten, Vorhangstoff u. Baumwolltuch, einer großen Partie fertiger Bettziechen, ferner 4 guten eichenen Fenstern samt Futter und Läden, einem großen Koffer, 3 garantirt guten Taschenuhren (Anfer), einem nach neuester Konstruktion eingerichteten Eiskasten und versch. entbehrlichen Hausrat.

Zu dieser günstigen Kaufgelegenheit ladet freundlich ein

G. Hägele, vorm. Rühle,
Mehlhandlung.



Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfiehlt seine neuesten Tapetenmuster zur gefälligen Benützung.

Wilh. Schweizer, Maler.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 11. März 1893,
mittags 1 Uhr

bringe im Schulerwald beim Gießel nachstehendes Holz zum Verkauf:

6 Km. buchene Scheiter und Prügel,
4 " eichene Prügel,
1 " eichene Scheiter (Anbruch),
1 buchene Stamm, 3 Meter lang,
200 buchene Wellen,

wozu Liebhaber eingeladen sind.



Johannes Müller.

Turn-Verein Winnenden.

Turn-Versammlung
Samstag Abend 8 Uhr
bei Sommer & Bad. Der Ausschuss.

Winnenden.

Mein Ellenwarenlager

durchweg mit dem Neuesten versehen, bietet in allen Qualitäten, in

Cachemires

schwarz und farbig, reinwollen
von 90 S per Meter an.

Kleider-Stoffe halbwollen
von 40 S per Meter an,





Kleider-Stoffe reinwollen
von 90 S per Meter an,

Baumwollflanelle einfarbig, gestreift und
carrirt, einseitig und doppelseitig,
zu Hemden und Kleider,

Unterrockstoffe wollen und baumwollen,
Reise, Cretonne & Satin Augusta
für Kleider, Schürze u. Bettbezüge passend,
Bettzeuge und Bettbarchente

zu Bettbezügen passend,

Tuch & Burkin in rein- u. halbwollen,
Holenzeuge in halb- und baumwollen,
Handtuchzeuge zu allen Preisen,
Taschentücher weiß und farbig, so billig
wie nur irgendwo!

 die reichste Auswahl und 
 die billigsten Preise. 

NB. Durch große, günstige, noch vor dem Aufschlag gemachte Abschlüsse bin ich im Stande, nach allen Seiten hin concurriren zu können.

 Brautpaare und Konfirmanden 
 genießen besondere Vorteile. 

Mein Laden ist an Sonntagen von 11 bis
4 Uhr geöffnet.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

G. Langhein, Kaufmann.

Winnenden, den 7. März 1895.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem langjährigen Leiden und bei dem Hingang unserer teuren, unvergesslichen Schwester und Tante

Wilhelmine Ukel

sowie für die zahlreichen Blumen Spenden und ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen hiemit den innigsten Dank aus



die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lose der Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche
zu **Brenz**, Oberamt Heidenheim
Ziehung 6. April 1893,

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinn ein Viererzug nebst Wagen & Geschirren,

 Ziehung am 20. April 1893 

sind je à 2 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.



Confirmandenhüte u. Kappen

von 1 M . 50 S an,

große Auswahl Herrnhüte, viele
Fragonen Sommerkappen, verschiedene
Art. Hosenträger, Hand-
schuhe, Cravatten, Knie-
bänder, Portemonnaies,
Geldtäschchen, Cigarren-



Stuis, lederne Zugbeutel, Brust-
bänder, Gummibälle, Gummi- u. Leinwandkragen,
Brust- und Kragenknöpfe u. s. w.
empfiehlt zu den billigsten Preisen.

 **Reparaturen** 

werden aufs billigste besorgt.

Fr. Zeune,
Seckler, Kürschner & Bandagist.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung
werden durch den Gerichtsvollzieher am
nächsten **Donnerstag den 9.**
März, von vormittags 10 Uhr an
im Lokal des Gerichtsvollziehers nach-
stehende Gegenstände an den Meist-
bietenden verkauft:

1 vollständiges Bett nebst verschie-
denen anderen Bettstücken, 1 Näh-
maschine, für Schuhmacher geeignet,
2 Fässer, 2 und 3 Eimer haltend,
260 Liter neuer Wein, 5 Flaschen
Champagner-Wein und 20 Liter
Brantwein, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.

Gerichtsvollzieher **Wast.**

Bäckerinnung

Winnenden.

Brot-Preise.

1 Kilo weiß Brot 24 Pfg.,
2 " schw. " 42 "

Winnenden.

Parquetboden-Wichse,
Stahlspähne,
Schmirgel,
Putzpulver,
Putzkalk,
Putzsteine,
Möbel-Crème,
Schuhfett

billigst bei

G. Häusermann.

Winnenden.

Frischen
Portland- und
Roman-Cement

empfiehlt billigst

G. Häusermann.

Winnenden.

Schön weißgewässerte
Stockfische

empfiehlt

G. Sahn, Seifensieder.

Winnenden.

Einen noch erhaltenen
Regulirofen

hat zu verkaufen

Wilh. Saier, Metzger.


Winnenden.
Heute Donnerstag



wozu freundlichst einladet

Sanwald & Bad

Winnenden.

 **Vom Lager trock-**
erster Qualität zerkl.

Karlsruher Casco

per Zentner zu 1 M . 50 S er-
bestens

Fr. Zeune, Sec

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen
sicheres

Wohnhaus



in der Armbrustergasse zu verkaufen.
Liebhaber können jederzeit einen Kauf
mit ihr abschließen.

Pauline Benz, Glaser Ww.

Ein Haus



mit gangbarem Laden und
schönem Obst- und Gemüsegarten in
der Nähe von Winnenden ist Familien-
verhältnisse halber sogleich oder bis 1.
April zu **vermieten.**

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion d. Bl.

Winnenden.

Einen neuen Wagen

mit 2 Paar **Leitern** samt Zube-
hör und Ketten, ein sehr starkes,
guterhaltenes

Prütschenwägel,

zwei gute Brückenwagen,
die eine mit 15 Ztr., die andere
mit 5 Ztr. Tragkraft, ein noch
ganz neues

Lohkäshäuschen

samt **Stängeln**, zu 5600 Stück
Käse, eine prima

Marmortafel,

sowie eine

Schiefertafel,

je samt Gestell, hat zu verkaufen
und kann ein Kauf jederzeit abge-
schlossen werden mit

G. Eppinger.

Ca. 1800 Meter schwere Bettzeuge

kommen von heute an in „Sauters“ Lager stannend
billig zum Verkauf

worauf die verehrl. Einwohner von Stadt und Land ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Für Wiederverkäufer sehr günstige Gelegenheit!!

F. A. SAUTER

aus Stuttgart,

z. B. großes Lager im Saale des Hrn. Ganwald (Bahnhofrestaurant.)

Winnenden.
**Sozialdemokratische
Zukunftsbilder**
frei nach Bebel
von Eugen Richter
à 50 S pro Exemplar zu haben bei
C. F. Bins.

Winnenden.
Unterzeichneter verkauft
27 a Baumgut
im Holzberg. Liebhaber sind auf
Donnerstag den 9. März,
abends 7 Uhr
zu Bäcker **Bahler** eingeladen.
Joh. Stitz.

Weiler z. Stein.
Einen Einspannerwagen
oder **Ruhwagen,**
unbeschlagen, ein
starkes Handwägle
und einige
leichte Schubkarren
setzt dem Verkauf aus
Friedrich Säusermann,
Wagner.

Winnenden.
Von Dachschindel
hält größtes Lager in 10- und 11-
zölliger Ware
G. Langbein.

Winnenden.
Unterzeichnete empfiehlt sich den ge-
ehrten Herrschaften zur Verrichtung von
Haus- u. Feldgeschäften
sowie im
Waschen und Putzen
bei billigster Berechnung beiens.
Barbara Fischer Ww.
wohnhaft bei Kappenm. Maubach Ww.

Winnenden.
Für ein 16jähriges
Mädchen
wird eine Stelle gesucht.
Näheres bei
Schubmacher Gært a. Thor.

Winnenden.
Mohnkuchen,
sowie **Mohn- u. Leinmehl**
ist fortwährend zu haben bei
Schwarz, Bäcker.

Winnenden.
3000 Mk.
hat gegen genügende Sicher-
heit in einem oder mehreren Posten
auszuleihen. Näheres bei
Akermann z. Stern.

Einen ordentlichen **Jungen**
nimmt in die
Lehre
Schubmacher Gært a. Thor.

Steinreinach.
Ein jüngeres, fleißiges
Mädchen
wird zu Haus- und Feldarbeit gesucht
von
Gottl. Schmalzried
zum Lamm.

Leutenbach.
Ein zum drittenmal 12 Wochen
trächtiges
Mutterschwein
setzt dem Verkauf aus
Friedrich Grofenberger.

Frachtbriefe
bei
G. Fuß, Buchdrucker.

Winnenden.
5 a 13 qm Acker
in der Wötte setzt dem Verkauf aus
Schubmacher Alöpfer Ww.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!



**Jul. Schrader's
Most-Substanzen**
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hastrunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/4 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
weisung M. S. 20.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Smeltz.
Weiltingen: Apoth. Marggraff.
Weilbach: W. Weller.

Landesnachrichten.

— Expedient Müller von Bopfingen wurde nach Winnenden auf Ansuchen versetzt.
Dienstverleihungen: Die Hauptlehrstelle an der III. Klasse des Gymnasiums zu Ravensburg, Verpflichtung zu 30, nach Umständen auch an anderen Klassen der Anstalt zu erteilenden Wochenstunden, Gehalt 2650 Mk nebst 190 Mk Wohnungsgeldzuschuß, M. L. 10 Tage. Die Pfarstelle zu Oberflingen, Def. Freudenstadt, Eink. 2450 Mk und 225 Mk Reisekostenentschädigung für das Kirchen- und Schulstift Schopfloch, M. L. 3 Wochen. Die Stelle des Assistenten am physiologischen Institut der Universität, welche den Stellen der klinischen Assistenzärzte gleichgestellt ist, auf 1. April d. J. für die Dauer eines Jahres, Geh. 1680 Mk neben freier Wohnung, M. L. 8 Tage. Die Schulstelle V, 1 zu Gablenberg, Bez. Stuttgart, Eink. 1150 Mk neben 350 Mk Mietzinsentschädigung, die Schulstelle V, 2 daselbst, Eink. 1150 Mk neben fr. Wohnung, M. L. je 14 Tage. Die Volksschulstelle VII, 1 zu Stuttgart, Eink. 1150 Mk neben 600 Mk Mietzinsentschädigung, M. L. 14 Tage. Der III. Schuldienst in Aulendorf, O. A. Waldsee, Geh. 975 Mk nebst 200 Mk Mieteentschädigung. Der Filialschuldienst in Weilerstöffel, O. A. Gmünd, Geh. 960 Mk 24 S nebst Wohnung.

Stuttgart, 7. März. Die Tagesordnung für die nächste, 9. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am Dienstag 14. März, Nachm. 3 Uhr lautet: Bericht der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 und vom 1. April 1890 bis 31. März 1891.

Stuttgart, 6. März. Dem Vernehmen des Sch. M. zufolge wurde der vortragende Rat im Ministerium des Innern Reg.-Rat v. Kiefert zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherren ernannt.

Stuttgart, 5. März. Dem Vernehmen nach bereitet sich in der königl. Familie ein Ereignis vor, welches eventuell nicht ohne Einfluß auf die präsumtive Thronfolge bleiben könnte. Wie ein hier verbreitetes, vorläufig jedoch noch unkontrollierbares Gerücht wissen will, soll der Verbindung eines dem Throne sehr nahestehenden Agnaten mit einer zur württembergischen Königsfamilie gehörigen Prinzessin im Werke sein. — Am morgigen Tage würde weiland König Karl sein 70. Lebensjahr vollendet haben. Bekanntlich waren für diesen Tag schon höhere Feierlichkeiten in Aussicht genommen, u. a. sollte auch die neue Redarbrücke bei Cannstatt eingeweiht werden. Dieselbe wird, wie man hört, erst zum Volksfest dem Verkehr übergeben werden.

Stuttgart, 5. März. Der schon wiederholt in Aussicht gestellte Vortrag des Piarer Kneipp von Börschhofen in hiesiger Stadt wird nunmehr am 15. d. Mts. stattfinden.

Stuttgart, 4. März. Die Zahl der Aerzte in Württemberg beträgt im laufenden Jahr 711 (gegen 690 im Vorjahre); hievon entfallen auf den Neckarreis 300 (gegen 297 im Vorjahre), auf den Schwarzwaldkreis 154 (141), auf den Jagstkreis 87 (89), auf den Donaukreis 170 (163); auf 10 000 Einwohner kommen in Württemberg 3,49 (3,38) Aerzte.

Stuttgart, 7. März. In der Nacht vom 1/2 d. M. zwischen 1 und 2 Uhr haben 2 Schutzeleute, welche in der Traubenstraße patrouillierten, einen glücklichen Fang gemacht, indem dieselben zwei gefährliche Einbruchsdiebe ertappten, als sie eben mit ihrer gestohlenen Beute aus dem Hause des Bestohlenen heraustraten, woselbst sie 119 Mk bares Geld und verschiedene Badwaren gestohlen hatten. Die Diebe ergriffen sofort die Flucht, einer derselben wurde durch die energische Verfolgung der Schutzeleute dingfest gemacht, während der 2. Dieb entkam und erst 1/2 Stunde später durch 2 andere Schutzeleute in der

Friedrichstraße festgenommen wurde. Bei der eingeleiteten Untersuchung hat sich herausgestellt, daß diese Diebe in letzter Zeit auch anderwärts Einbruchsdiebstahle teils verübt und teils versucht haben. — In einem Hause der Tübingerstraße hat sich heute früh ein Dienstmädchen vergiftet.

Stuttgart, 6. März. Wie aus Innsbruck von befreundeter Seite geschrieben wird, hat der dortige Theaterdirektor Kiebaich jr., Sohn des früheren hies. Hoftheater-Intendanten Geh. Hofrats Kiebaich das Weite gesucht und 20 000 Mk mitgenommen. (N. Ztg.)

Stuttgart, 5. März. Der befürchtete Streik der Schweinehändler, welche unter den alten Bedingungen — Sulzjugabe — kein Vieh mehr liefern wollten, ist glücklich abgewendet. Eine aus Metzgeren und Händlern bestehende Kommission hat sich auf 3 Prozent Abzug vom toten Gewicht zu Gunsten der Metzger geeinigt.

— Aus dem 17. Wahlkreis, 5. März. Die deutsche Partei wird für die bevorstehende Reichstagswahl demnächst einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Cannstatt, 6. März. Der Polizei ist es gelungen, zwei der an dem Goldwarediebstahl hier Beteiligten zu ermitteln. Die Thäter, Fr. Bauer und Gustav Burkhardt, ganz junge Burche von hier, verscharrten die gestohlenen Ringe in einer Blechbüchse auf einem Acker. Burkhardt gab in Stuttgart für Champagner 2c. etwa 80 Mk aus, die Ringe, 21 an der Zahl, will derselbe um 100 Mark verkauft haben, während solche nach Angabe des bestohlenen Juwelier Schwarz einen Wert von ca. 600 Mk darstellen.

Neckarsulm, 6. März. Der junge Mann, welcher am 14. Februar, morgens, nach einer Fastnachtsunterhaltung von einem Freund aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver geschossen

wurde, ist heute früh im hies. Bezirkskrankenhaus gestorben.

Aus dem Oberamt Mergentheim, 6. März. Demnächst soll einem Weber R. in A. ein Teil einer Millionenerbschaft (etwa 1/2 Mill. Mark) in den Schoß fallen. Der Löwenanteil wird nach den Aussagen des Letzteren nach Steinheim a. Murr entfallen, wo die Frau des Beglückten geboren ist. Der Erblasser in Amerika ist im Jahre 1817 ausgewandert.

Von der Tauber, 5. März. Ein in Dombühl bedienstetes Mädchen verletzte sich an einem hervorstehenden Nagel eines Zigarettenstimmens an der Hand. Zunächst wurde die kaum sichtbare Verletzung nicht beachtet, dann aber traten Schmerzen und bedeutende Schwellung der Hand und des Armes ein. Es wurde Blutvergiftung konstatiert und die betreffende Magd mußte sich im Krankenhaus einer größeren Operation unterziehen.

Obern dorf, 6. März. Zu billigem Holz kam dieser Tage hier ein Tagelöhner. Derselbe war auf dem Wochenmarkte Zuschauer bei einem Holzhandel zwischen einem Bauern der Umgegend und einem hiesigen Mann. Da Letzterer sich mit dem Verkäufer über den Preis nicht zu einigen vermochte, so geriet dieser in Aerger über das unzureichende Angebot und forderte obengenannten Zuschauer auf, den ganzen Wagen voll Holz nach Hause zu nehmen, was sich derselbe selbstredend nicht zweimal sagen ließ.

Obern dorf a. N., 5. März. Vor einigen Tagen stürzte das etwa 2jährige Kind eines hies. Fabrikarbeiters aus dem Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße. Gestern Abend ist es an den hiebei erlittenen schweren inneren Verletzungen gestorben.

Im Walde bei Obingen wurde der von Engstlatt gebürtige, in den vierziger Jahren stehende Schuhmacher Stöck, bei einem Baumstumpfen auf dem Gesicht liegend, tot aufgefunden. Der wahrscheinlich Ersttorene hat sich vor etwa vier Wochen in der Absicht, Holz zu holen, in den Wald begeben und wurde seitdem vermisst.

Ulm, 6. März. Gestern vormittag wurde der am 23. Februar d. J. in Ravensburg auf dem Transport durchgegangene, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte 19 Jahre alte Gypser Gottlieb Schempp von Schornborn, ein trotz seines jugendlichen Alters vielbestraftes Individuum, aufgegriffen und wieder festgenommen. Derselbe hatte sich in einer hies. Wirtschaft falsche Legitimations-Papiere, zu welchen er einen Schieferstempel im Besitz hatte, angefertigt und war dabei betroffen worden.

Leitnang, 6. März. Ein hier aufgegriffener Landstreicher, an dessen Kleibern Blutspuren ersichtlich waren, wurde heute wegen möglichen Verdachts des Mordes an Frln. Selma Reuß nach Ulm abgeliefert. Näheres bleibt übrigens abzuwarten.

Saulgau, 5. März. Gestern Nacht 11 Uhr kam in den zum Anwesen der E. Michelsberger'schen Franzmühle gehörenden, 2 Kilometer von der Stadt entfernten, 2 getrennten Scheuern gleichzeitig Feuer aus. Das verheerende Element verbreitete sich über beide Häuser so rasch, daß bei Entdeckung des Brandes weder bewegliche noch unbewegliche Habe gerettet werden konnte und es ist daher der entstandene Schaden nicht unbedeutend. Sämtliche Tiere fanden ihren Tod und zwar 3 Pferde, 18 Stück sehr schönes Rindvieh, reinen Simmenthaler Schlags, 8 Schweine, Geflügel etc.; außerdem wurden große Vorräte von Getreide, Futter etc. vernichtet. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung vermutet; der Beschädigte wird allgemein bedauert, um so mehr, als ihm vor einigen Jahren sein Wohngebäude auch abgebrannt ist.

Bei dem Hof M o l e n (5 km von Ravensburg) fand man in einem Graben an der Straße die Leiche eines älteren Mannes. Es stellte sich heraus, daß dies ein 70 Jahre alter früherer Straßenwärter aus Weingarten war, der auf dem Wege zum Besuch seiner Schwester während eines Schneesturms verunglückte.

Gestorben: 6. März zu Dürnau Pfarrer J. Friedr. Maag, 1871 Pfr. in Hausen ob. Lontb., 1878 in Gruorn, 1882 in Feldstetten, seit 1889 Pfr. in Dürnau, 50 J. a.; 6. März zu Ludwigsburg Lehrer Albert Pfabl.

Tagesberichte.

Berlin, 7. März. Lieber (Zentr.) erklärte heute in der Militärkommission des Reichstags, er

verharre auf seinem ablehnenden Standpunkt, wünsche aber zu wissen, zu welchen Zugeständnissen die Regierung bereit sei. — Ueber den Besuch des Kaisers in Italien ist hier amtlich noch nichts bekannt gegeben. Die Nachricht wird jedoch geglaubt und befriedigt allerwärts, abgesehen vom Zentrum.

Berlin, 7. März. Die Militärkommission des Reichstags erörterte heute die Verstärkungen der Regimenter auf mittleren bezw. hohen Stat. Buhl (n.l.) und Hingz (d.fr.) gaben die Notwendigkeit des höheren Stats für die an den Grenzen stehenden Regimenter zu, bestritten dieselbe aber betr. der Regimenter im Innern. Richter (d.fr.) betonte, daß sich auch ohne die jetzige Vorlage die Zahl der Mannschaften für die Kriegformationen alljährlich verstärkte. Der Reichskanzler Graf Caprivi, General Söpler und Major Wachs traten für die Verstärkung der Regimenter auf den hohen Stat ein. Der Reichskanzler hob hervor, die Diplomatie könne die Möglichkeit eines Winterfeldzugs nicht verhüten; auch dies sei zu berücksichtigen. Forts morgen.

Berlin, 6. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm unverändert die Postdampfnovelle an. Die dazu von Dohrn (d.fr.) beantragte Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, mit dem Vorstand des Nordd. Lloyd's in Verbindung zu treten, um auf Grund entsprechender Schadloshaltung die Verbindung von Samoa und Australien fortsetzen zu lassen, wurde mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Das Militärwachenbl. veröffentlicht folgende kaiserl. Kabinettsordre: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich unter Aushebung der Ordre vom 12. Febr. 1885, daß bei den Trainbataillonen Offiziersaspiranten eingestellt werden dürfen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.“

Karlsruhe, 7. März. Das Ausscheiden des Staatsministers Turban und des Finanzministers Cullstätter wurde genehmigt. Die Neuerennungen werden heute Abend publiziert werden.

Karlsruhe, 7. März. Noll wird Staatsminister, Turban, nicht Cullstätter, Oberrechnungskammerpräsident. Beide Minister nahmen bereits Abschied bei ihren Beamten. Weitere Ernennungen werden heute Abend erwartet.

Rom, 6. März. Das deutsche Kaiserpaar wird an den Festlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin teilnehmen.

Paris, 7. März. Nach einer Depesche aus St. Marie hat der Aviso „Labourdomais“ Schiffbruch gelitten. 23 Personen sind umgekommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März. (Postetat.) Schmidt-Eberfeld wünscht Ausdehnung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm. — Staatssekretär Stephan lehnt dies ab, weil damit ein Einnahmeausfall von 5 Millionen verbunden sei. — Adt bittet um Ermäßigung der Telephongebühren. — Geheimrat Scheffler glaubt, darauf nicht eingehen zu können. — Vollrath: Wir sind gewohnt, daß die Postverwaltung die gerechtesten Beschwerden des Publikums abweist. Das weiß man, daher kommen auch so wenig Petitionen an den Reichstag. Herr Stephan wird das freilich anders deuten; sein ganzes Streben ist nur auf Erzielung hoher Ueberschüsse gerichtet. Bekannt ist, wie die Beamten, die immer mehr proletarisirt werden, darunter zu leiden haben. Die unglücklichste Rolle spielen die Assistenten, die 14 Jahre auf feste Anstellung warten müssen und den Sekretären nachgestellt werden, so daß sie zur Selbsthilfe gezwungen haben. Die Postverwaltung hat auch die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände durch allerlei Wohlthaten anerkannt, die freilich hauptsächlich den höheren Beamtenklassen zu gute kommen, und von denen die Mehrzahl der Beamten nicht viel wissen will. Redner verbreitet sich über die von der Reichspostverwaltung betriebene Sozialpolitik, bespricht die verschiedenen Erlasse der Oberpostdirektionen und geht näher auf die Hamburger Cholera-Kollekte und die Verfolgung des Assistentenverbandes ein, worin einzelne Vorgesetzte einen wahren Fanatismus entwickelten. Es sei dies eine Beeinträchtigung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten. — Staatssekretär Stephan: Nach des Vorredners Schilderung muß man im Lande glauben, in der Reichspostverwaltung herrschten jetzt die unglaublichsten Zustände. Wenn nicht jeder Wunsch des Publikums erfüllt wird, klagt man über Stagnation. Den Postassistenten wollen auch wir ihre staatsbürgerlichen Rechte nicht nehmen, nur darf ihre Ausübung nicht auf Kosten der Disziplin geschehen. Wir raten in bester Absicht vom Assistentenverbande ab, der auch stetig abnimmt und 25 000 Mark Verwaltungskosten hat. Unwahr ist, daß die Postverwaltung ihre Beamten proletarisire. Letztere protestieren dagegen, daß man sich ihrer hier annimmt, indem man sie stets als Proletarier und Hungerleider hinstellt; sie sind stetig besser gestellt worden. In 22 Jahren ist meinwegen keiner wegen Beleidigung verklagt worden, trotz der Anregungen des Justizministers. Erst als die Angriffe in-

folge der Assistentengeschichte überhand nahmen, bin ich eingeschritten, nicht meinwegen, denn Sie (links) können mich nicht beleidigen (Bravo rechts), sondern von amtswegen. Ich soll unpopulär sein; darauf gebe ich nichts, denn so urteilen nur freisinnige und sozialdemokratische Blätter. (Bravo rechts.) Daß Beamte zu Versammlungen Urlaub erhalten, um der Postverwaltung Opposition zu machen, das fehlte noch. Durch unsere Wohlthätigkeitsfonds sind viele Beamte Wucherhänden entrisen worden. Der Assistentenverband hat unter den andern Beamten keine Sympathien. Ich werde in meinem Wohlwollen für alle Beamten nicht erlahmen, werde aber jedem Versuche auf Lockerung der notwendigen Disziplin mit Nachdruck entgegenzutreten. (Lebhaftes, wiederholtes Bravo rechts.) — Gings wünscht Ausdehnung der Sonntagsruhe der Postbeamten, die Staatssekretär Stephan in dem Sinne zusagt, daß die vom Sonntagsdienst befreiten Beamten auch vorher keinen Nachdienst haben sollen. — Schulenburg-Becken-dorf ist erfreut über die Energie, mit der der Staatssekretär für Aufrechterhaltung der Autorität eintritt. Er wünscht Besserstellung der Landbriefträger und Ermäßigung der Gebühren für Landtelegramme. — Direktor Fischer verweist demgegenüber auf die Finanzlage des Reiches. — Nach längeren Ausführungen des Abg. Wurm wird die Beratung vertagt. Morgen Fortsetzung.

4. März. (Postetat.) Graf Schulenburg-Becken-dorf wünscht u. a. eine anderweite Regelung des Zeitungsstarifs. — Staatssekretär Stephan teilt mit, daß eine Konferenz sich demnächst mit dieser Frage beschäftigen werde. — v. Knechtel verteidigt die Haltung der Postverwaltung gegenüber den Assistenten, die als Beamte auf einen Teil der staatsbürgerlichen Rechte verzichten müßten und keine besondere Klasse gegenüber den Beamten in der Allgemeinheit bilden dürften. — Baumbach befragt die von der Kommission angenommene Resolution auf Ausdehnung des Systems der Dienstaltersstufen auf die unteren Postbeamten. Disziplin muß sein, aber auch Berufsfreudigkeit, und die wird durch angemessene Beförderung und Behandlung erzielt. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, hat die Sozialdemokratie den größten Vorteil davon. — Direktor Fischer bleibt dabei, daß Beamte bei Eintritt in den Staatsdienst sich eines Teiles der staatsbürgerlichen Rechte begeben. Die Gehaltsverhältnisse der Assistenten seien nach Lage der Umstände sehr günstig. Eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen streben auch wir an, das System der Alterszulagen dagegen läßt sich nicht so leicht durchführen. Die sozialdemokratische Agitation wird nur von außen in die Kreise der Beamten getragen. — Vollrath hält seine gestrigen Behauptungen über die Anstellungsverhältnisse der Postbeamten aufrecht. — Liebermann v. Sonnenberg: Der Staatssekretär sollte für jede Anregung unersättlich dankbar sein, er braucht sich deshalb nicht gleich als Straffe hinzustellen, auf der wir unseren Löwenritt ausführen wollen. Wegen antisemitischer Gesinnung seien erfreulicherweise im letzten Jahre keine Maßregelungen erfolgt, um so mehr bedauerlicherweise gegen Postassistenten. Redner bringt zwei Fälle zur Sprache, in denen es sich anscheinend um Verletzung des Telegraphen- und Briefgeheimnisses gegen Postassistenten handle und wünscht, daß die Postverwaltung bei Lieferungen nur deutsche und keine jüdischen Firmen bedenke. — Direktor Fischer sichert eine Untersuchung der vom Redner vorgebrachten Beschwerden zu. — Stöcker tadelt das Vorgehen der Postverwaltung gegen die Postassistenten und wünscht die Schließung der Postämter am Sonntag Nachmittag. Nach längerer Debatte wird die Beratung auf Montag vertagt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. März. (Landesproduktenbörse.) Der Verkehr am Weltmarkte war für Getreide in rückwärtsgelegender Woche schleppend, die Preise kleinen Schwankungen unterworfen. Die gut besetzten süddeutschen Märkte melden keine große Aenderung in den Preisen, schlank Aufnahme. Die Börse ist gut besetzt. Verkauf ca. 15 000 Zentner.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 17,25 Mk., bayr. 18 Mk., Kernen 17,60—18,30 Mk., Gerste, böhm. 19,25 Mk., Tauber 18 Mk., ungar. 19,25 Mk., mährische 17,90 Mk., Hafer, Ia 15 Mk., dto., div. 14,20—14,80 Mk., Mais, ungar. 12,90 Markt, dto., Donau 12,75—13 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 29—29,50 Mk., Nr. 1: 27—28 Mk., Nr. 2: 26—26,50 Mk., Nr. 3: 23,50 bis 24 Mk., Nr. 4: 20—20,50 Mk. Suppengries: 30 Mk. Kleie mit Sad 9 Mk. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Professor Dr. Neclan äußerte sich f. St. in folgender Weise über Apotheker R i c h a r d Brandt's Schweizerpillen: „Ihre Schweizerpillen haben sich namentlich in der Frauenprogrisis bewährt und werden (2 Stück eine Stunde nach dem Morgengetränk) gerne genommen; weil sie sicher wirken ohne Beschwerde zu veranlassen. Auch bei Männern mit sitzender Lebensweise oder in höherem Alter — kurz bei Trägheit der Darmbewegung — erweisen sie sich als vorteilhaft.“ Die Empfehlung macht jede weitere überflüssig. Die ächt en Apotheker R i c h a r d Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.